Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 2 (1910)
Heft: 11

Artikel: Die Bauten für das Eidg. Schützenfest in Bern 1910
Autor: Baer, C.H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-660166

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahrgang 1910 — Heft XI. 3. Juni.

Die Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen"

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: Dr. phil. C. H. Baer, Architekt, B. S. A., Zürich V.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Die Schweizerische Baukunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 40 Cts. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Die Bauten für das Eidg. Schützenfest in Bern 1910.

Die Schützen aus allen schweizerischen Gauen mit wohl abgestimmter Festlichkeit zu empfangen, ist ein für den schaffenden Künstler überaus anregender Gedanke. Denn der Schütze stellt ein gut Teil schweizerischer Kraft dar; die Freude an ruhig erwogenem treffsicheren Zielen liegt dem Schweizer von altersher im Blute. So trug die sympathische Aufgabe, den Festplatz des eidg. Schützenfestes 1910 in Bern künstlerisch auszugestalten, die Möglichkeit erfreulichen Erfolges in sich.

Daß er auch wirklich eintreten wird, ist dem überlegten Vorgehen des Baukomitees zu danken. Nachdem man sich dahin geeinigt, daß als Festplatz das Gelände in Frage komme, das südlich der Bahnlinie Bern-Thun, durch diese von der gewaltigen neuen Schießanlage auf dem Wankdorffeld getrennt ist, wurde bereits im Mai des vergangenen Jahres unter den in der Stadt Bern niedergelassenen Architekten ein Wettbewerb zur Erlangung von Skizzen für eine Festplatzanlage und Festhütte ausgeschrieben. Unter den elf eingegangenen Entwürfen wurden fünf Preise verteilt und den Architekten (B. S. A.) Joß & Klauser für die gute Grundrißlösung ihres Projektes „Scheibe Glück" an erster Stelle ein II. Preis zuerkannt. Von der Erteilung eines I. Preises sah das Preisgericht ab, „da keines der eingelangten Projekte sich ohne wesentliche Aenderung zur Ausführung eigne".

Das Projekt „Scheibe Glück" plante eine großzügige Ueberbauung des Geländes. Ein monumental gedachter Hauptzugang im Süden geleitet an niedrigen Nebenbauten vorbei auf den weiträumigen Festplatz, der westlich von der Längsfassade der Festhütte, südlich von Nebenbauten und nördlich von den Treppenanlagen der nach den Schießständen hinüberführenden Bahnübergänge begrenzt wird. Vor der Hauptfront der Festhütte erhebt sich der Gabentempel; ihr gegenüber öffnet sich der Platz mit seiner etwas schmäleren Ostseite nach der von ihm durch die Papiermühleallee getrennten Budenstadt, deren nördlichen Teil die Bierhütte mit etwa 1800 Sitzplätzen einnahm. Die Festhütte, die nach dem Programm u. a. eine 600 m² große Bühne, zwei Musikpodiums und auf der rückwärtigen Längsseite Keller-, Küche- und Nebenräume von ungefähr 2600 m² enthielt, bot Raum für etwa 5000 Bankettgäste und erschloß sich unter geschwungenem Giebel in mächtigem Rundbogenportal nach dem Festplatz. Besonders glücklich erschienen bei diesen Dispositionen die praktische und wohlgelungene Trennung zwischen Festplatz und Budenstadt, die bequeme Verbindung zwischen Festplatz und Schießplatz, die zentrale freie Lage des Gabentempels und der wirkungsvolle weite Zugang. (Vergl. S. 148 und 149.)

Den Architekten Joß & Klauser ist dann auf Grund dieses Wettbewerbsprojektes die Ausführung übertragen worden; allein das weitere Studium der Aufgabe, zum Teil auch praktische Erwägungen, nötigten die Architekten, ihren Entwurf einer wesentlichen Bearbeitung zu unterziehen. U. a. wurde verlangt, daß die Haupteingänge zur Festhütte auf ihrer südlichen Schmalseite, die sich dem Torbau des Festplatzes gegenüber aufbauen müßte, anzuordnen seien und daß die Bierhalle nicht in die Budenstadt, sondern auf den Festplatz verlegt werde. Infolgedessen mußte die Festhütte nach Osten verschoben werden, was dem Festplatz, der auch noch durch den Einbau der auf 2000 Sitzplätze erweiterten Bierhalle verringert wurde, seine übersichtliche Größe nahm. Es entstand nun zwischen Torbau und Festhütte eine Art Vorhof, der nach dem östlich vor der Hauptfront der Festhütte an der Bahnlinie sich ausdehnenden Festplatz führt; an der Stelle, wo beide zusammentreffen, fand der kuppelüberdeckte Gabentempel seinen Platz. (S. 148, 149.)

Die äußere Gestaltung der Halle hat gleichfalls gegen-

EIDG. POLYT. Bau... Bibl

über dem ursprünglichen Projekt durchgreifende Veränderungen erfahren. Da man der Hütte bei aller Festlichkeit doch in Konstruktion und Ausschmückung den Charakter eines provisorischen Bauwerks lassen wollte, entschloß man sich zu einer Segeltuchbedachung und zu Holzkonstruktionen, die auch später wieder Verwendung finden können.

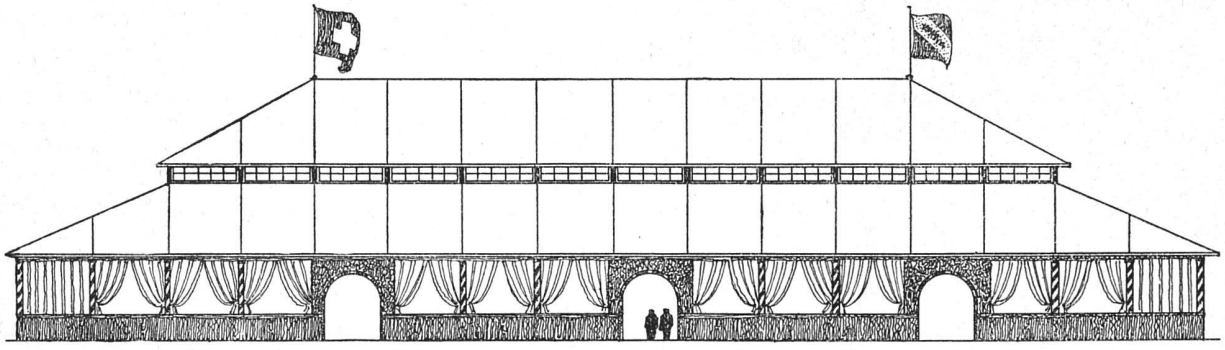
der Ansicht, daß die bezügliche elegante Berechnung auf Grund der elastischen Deformationen, wie sie bei Eisenkonstruktion angewendet würde, für vorliegende, wie überhaupt für fast alle Holzfachwerke, keinen praktischen Wert hat. Dieses darum, weil die Verschieblichkeit der Knotenpunkte, namentlich auf Zug, die elastischen Längenänderungen weit übertrifft. Die statische Berechnung

Die Bauten für das Eidg. Schützenfest 1910 in Bern

Joß & Klauser, Architekten (B. S. A), in Bern

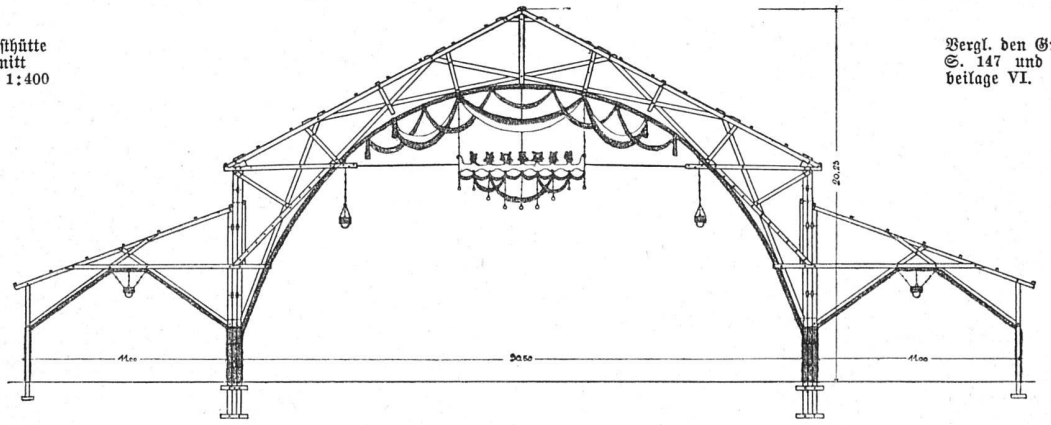
Die Bierhalle auf dem Festplatz

Die Längs- und Schmalfassaden. Maßstab 1 : 400



Die Festhütte Querschnitt Maßstab 1:400

Vergl. den Grundriß S. 147 und Kunstbeilage VI.



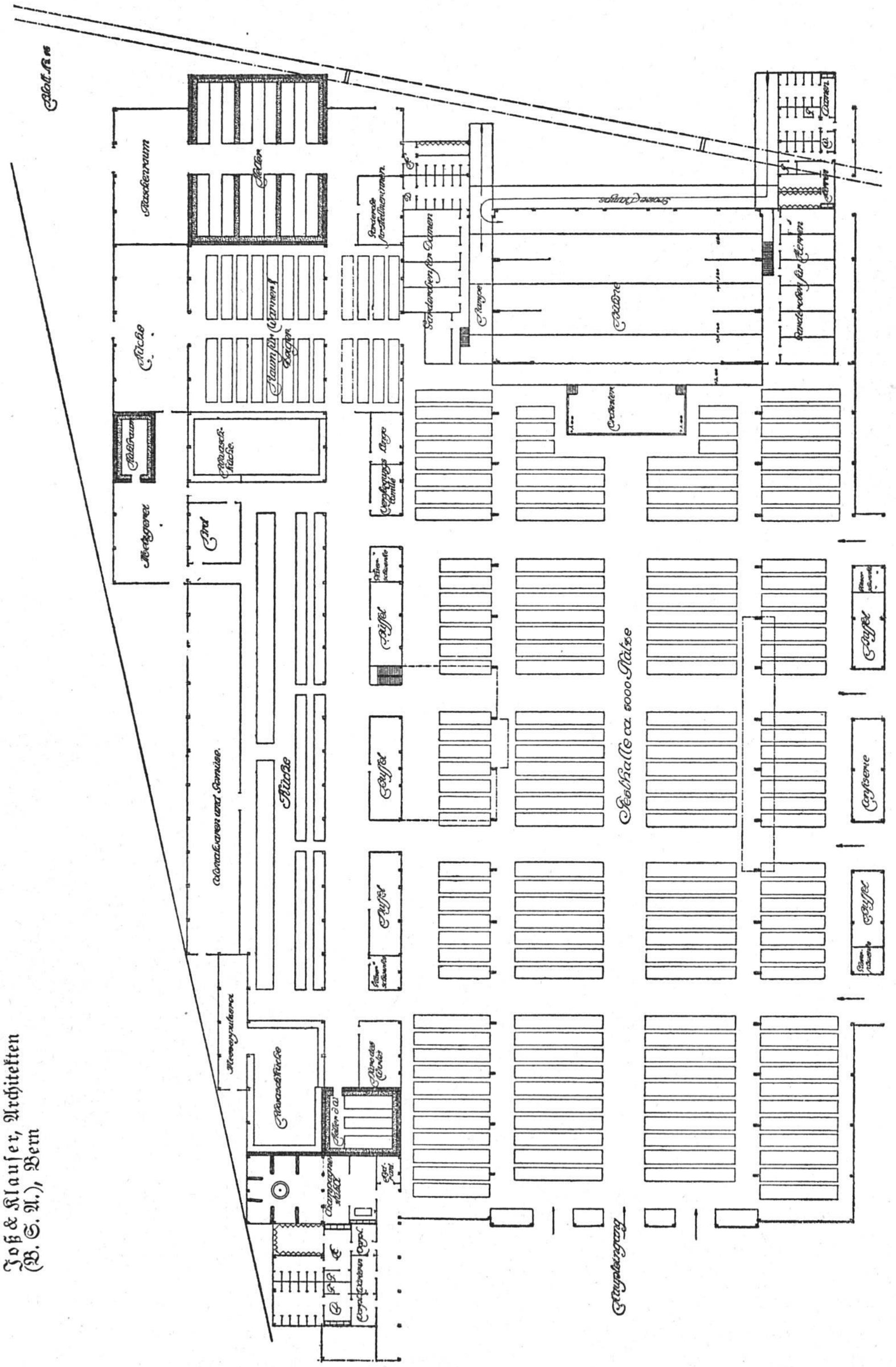
Die Mittelhalle mit ihrer gewaltigen Spannweite von 30,5 m wurde von Ingenieur Gustav Griot in Zürich entworfen und berechnet und darnach mit einigen, vom Experten Ingenieur Pulfer in Bern gewünschten Verstärkungen ausgeführt. Dabei war, nach Angaben von Ingenieur Griot, für die konstruktive Ausbildung der Binder das architektonische Erfordernis einer gewölbartigen Form und der Wunsch nach möglichster Einfachheit und statischer Klarheit bestimmend. Theoretisch kann das Binderfachwerk als Zweigelenkbogen mit verschobenem Zugband aufgefaßt werden. Der Konstrukteur ist aber

erfolgte auf einfachste Art mit summarischer Vertikallast von 100 kg/m², indem das Dreieck über der Zugstange durch Weglassen überflüssiger Stäbe als statisch bestimmtes Fachwerk betrachtet wurde. Die gegen die Hauptpfosten sich stützenden Fußstreben wurden unter Annahme einseitigen Winddrucks von 120 kg/m² besonders berechnet und zwar unter der Voraussetzung, daß sie zug- und drucksicher befestigt sind.

Die relative Einfachheit der Bundkonstruktion mußte allerdings durch etwas lange Hölzer erkauft werden. Der Längssteifigkeit der Halle dient eine zwischen den Haupt-

pfosten auf die ganze Länge durchgehende Verstrebung. Eine ebensolche durchgehende Verstrebung ist zwischen den Firstpfosten angeordnet. Je das zweite Binderfeld hat Windverstrebung.

sehen auf schöpferische Gestaltung im Gegensatz zu bloßer Dekoration; auf den Wohllaut der Disposition, nicht des schmückenden Beiwerks, auf die Gewinnung neuer Formen an Stelle einer ihres Sinnes und ihres frischen



Die Bauten für das Eidg. Schützenfest in Bern 1910
Joß & Klauser, Architekten (B. S. A.), Bern

Grundriß der Festhütte. – Maßstab 1 : 800
(Vergl. den Schnitt S. 146 und die Ansicht der Hauptfassade auf der Kunstbeilage VI)

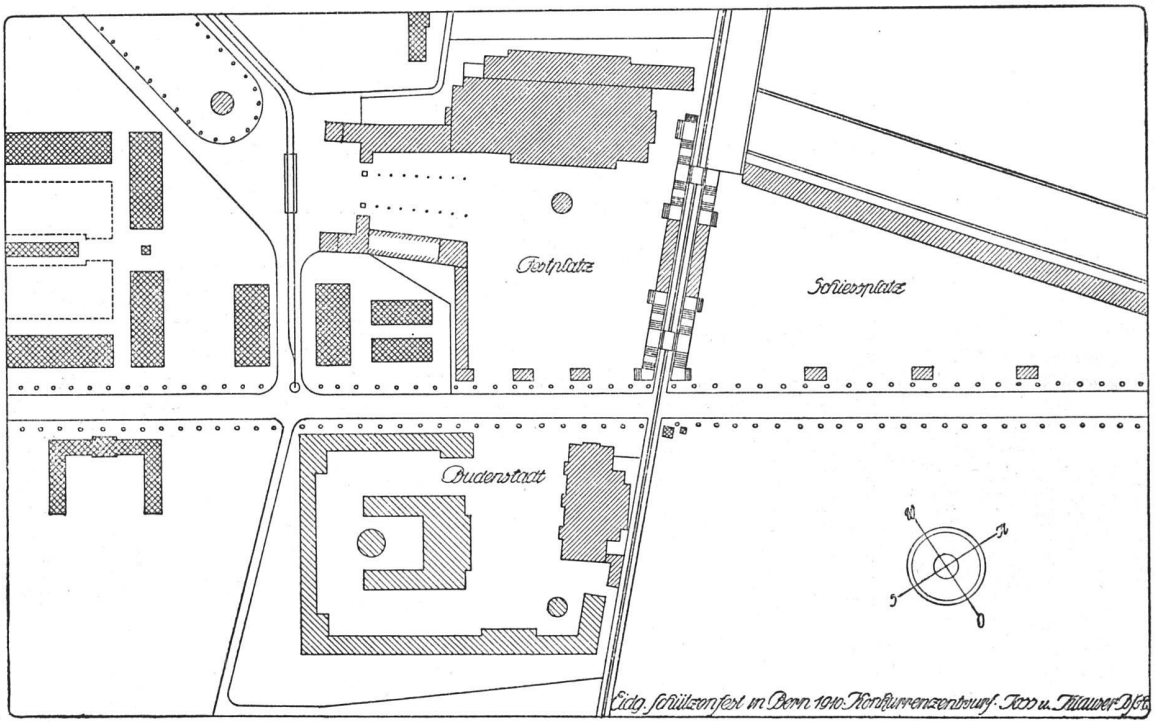
Die Kosten der Bauten südlich der Bahnlinie Bern-Thun werden ungefähr 180 000 Fr. betragen, diejenigen der Schießanlage etwa 150 000 Fr.

Der äußeren Gestaltung der Festbauten ist ganz besondere Sorgfalt gewidmet worden. Es war dabei abgesehen

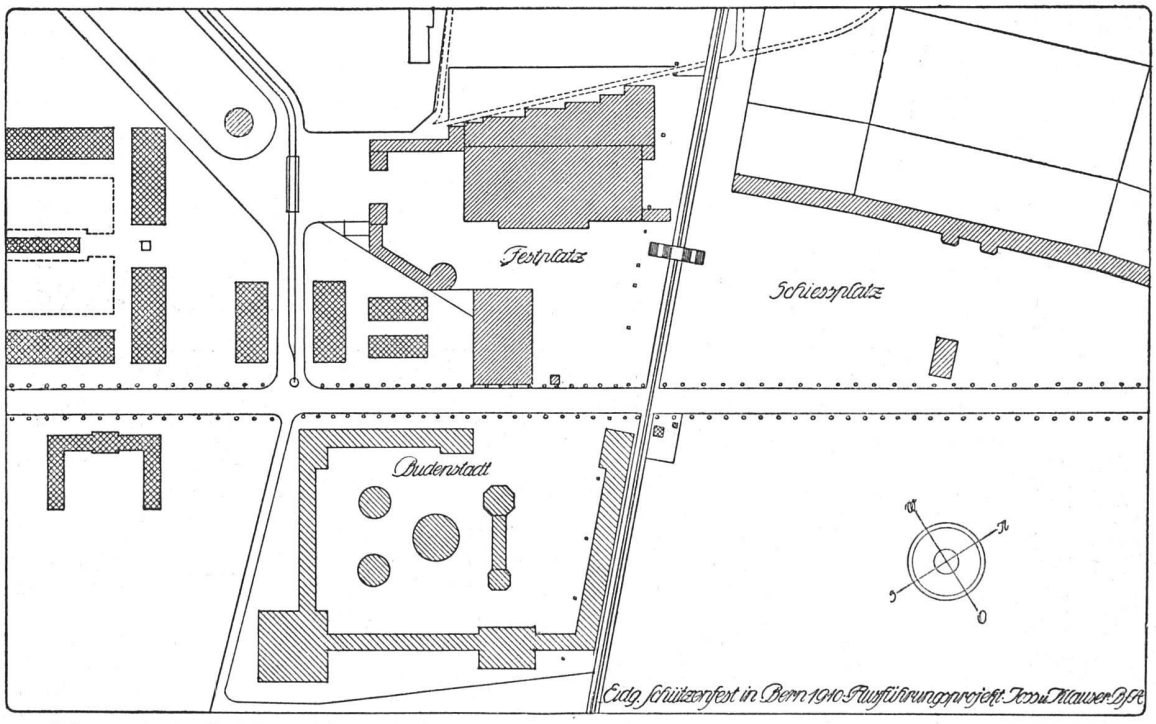
Lebens beraubten Tradition. Das wurde angestrebt; als Mittel zur Erreichung dieser Ziele dienten logische Einfachheit, geschmackvolle, großzügige Farbigkeit, sorgsamstes Eingehen auf alle neuzeitlichen Bedürfnisse und trotzdem volle Berücksichtigung der heimatlichen Eigenheiten dieses

traditionsreichen Festes. Und dank der weitsichtigen Fürsorge, mit der man die Leitung des Ganzen vertrauensvoll den Architekten übergab, ist eine künstlerische, eine

So erfüllen die weiträumigen Bauten nicht nur den Zweck, dem Feste einen würdigen Rahmen zu verleihen, sondern geben in ihrer Disposition und Ausstattung auch



Uebersichtsplan des Konkurrenzentwurfs zur Ueberbauung des Festplatzes für das Eidg. Schützenfest in Bern 1910. — Maßstab 1:5000

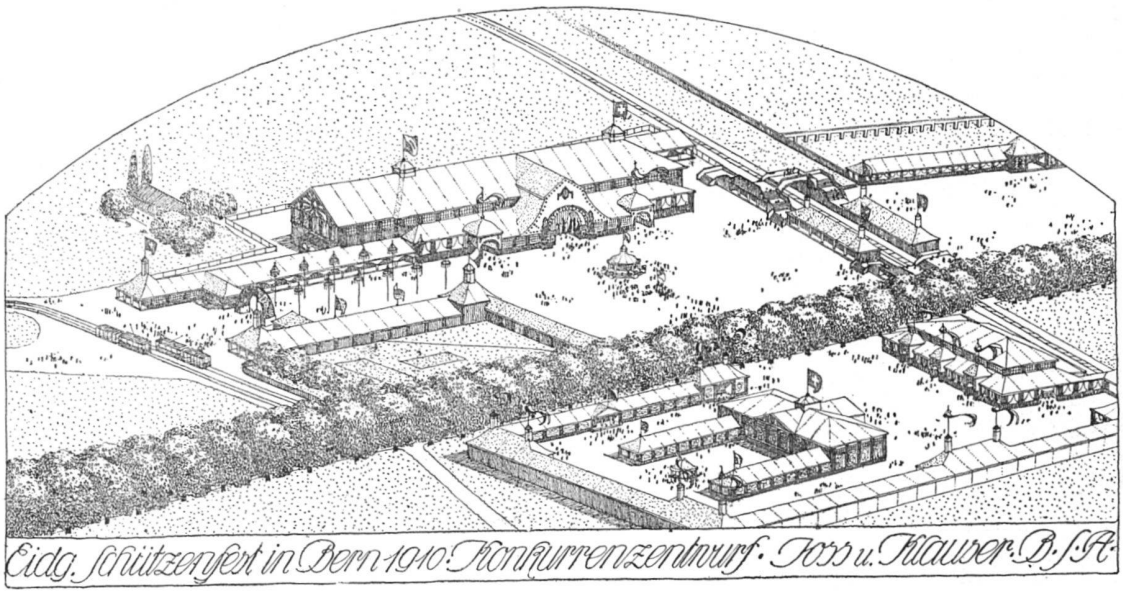


Uebersichtsplan des Ausführungsprojekts zur Ueberbauung des Festplatzes für das Eidg. Schützenfest in Bern 1910. — Maßstab 1:5000

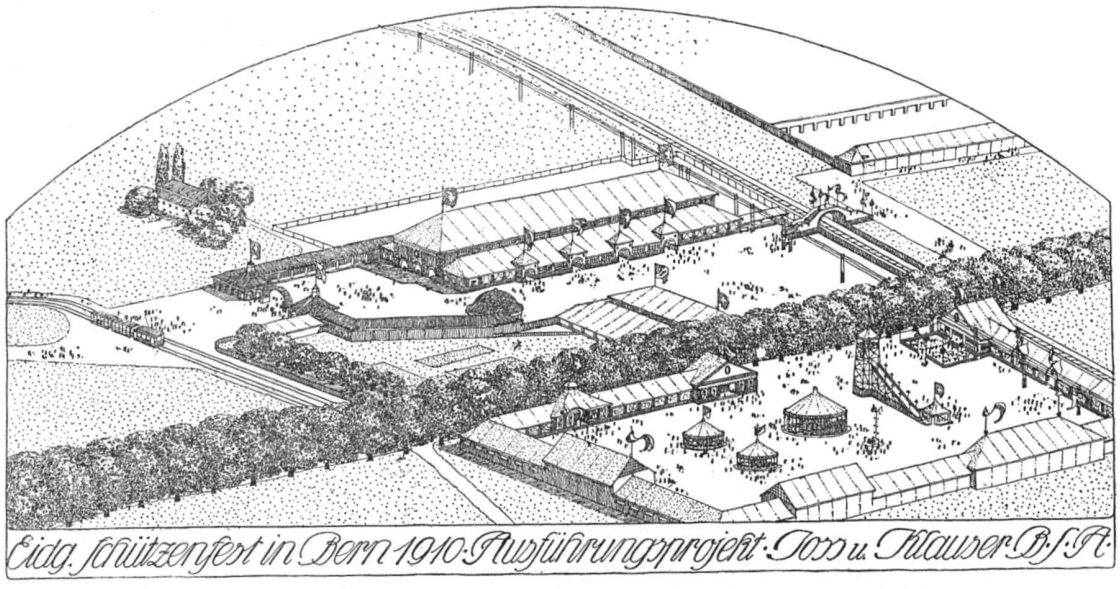
geschmackliche Einheit entstanden, die in ihrer wohltuenden Harmonie der freudigen Festlichkeit jene ruhige Würde verleiht, die der Bedeutung eidgenössischer Schützenfeste entspricht.

vielfach wertvolle ästhetische Anregungen, die doppelt erfolgreich sein können, weil sie auf die Besten, Eindrucksfähigsten des ganzen Landes einzuwirken vermögen.

Mai 1910. C. H. Baer.



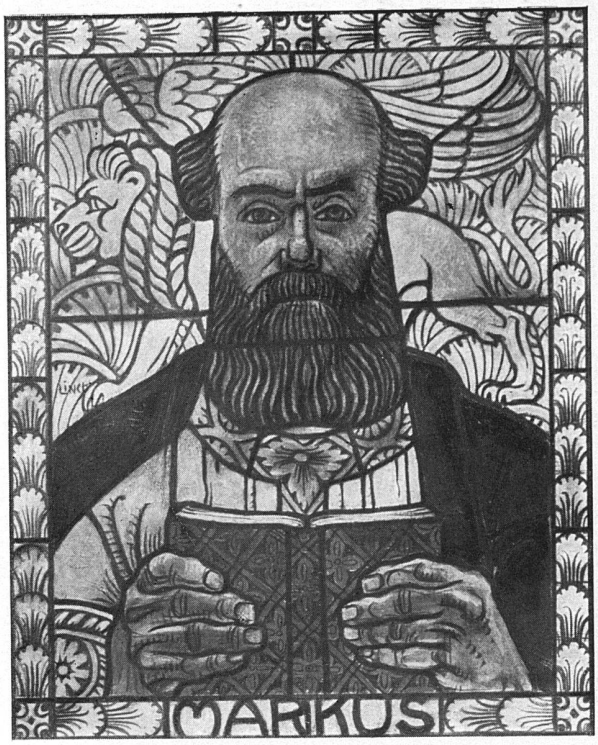
Eidg. Schützenfest in Bern 1910. Konkurrenzentwurf. Joss u. Klauser B. S. A.

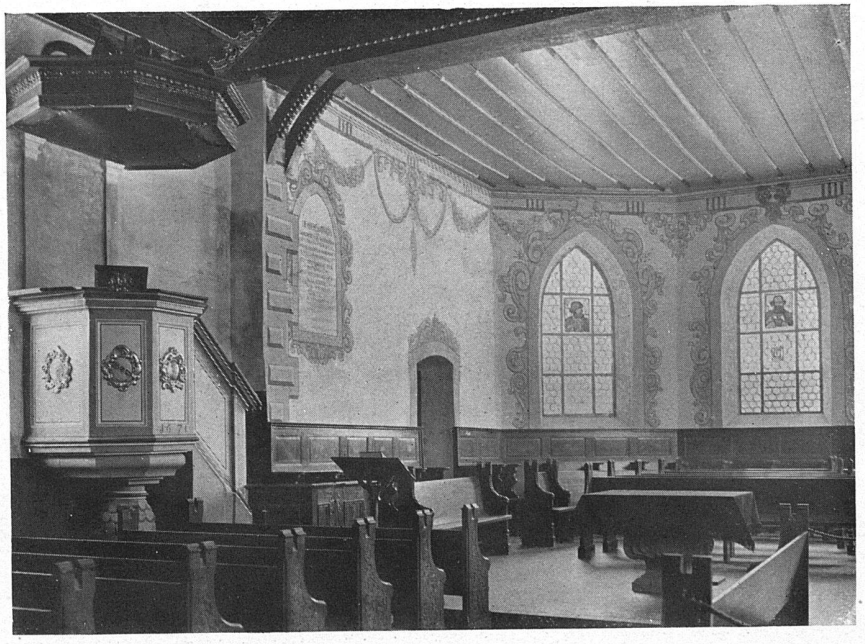


Eidg. Schützenfest in Bern 1910. Ausführungsprojekt. Joss u. Klauser B. S. A.

Nach den Federzeichnungen der Architekten

E. T. H. ABT. I BIBLIOTHEK

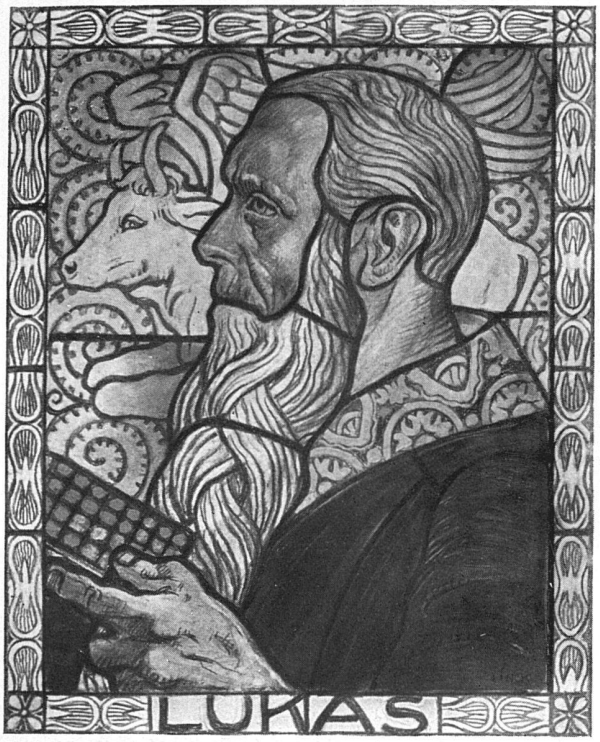




Blick in den Chor der Kirche zu Wynigen (Kt. Bern)
Wiederhergestellt von Architekt (B. S. A.) Karl InderMühle, Bern
(Vergl. den Begleittext S. 158)

Die Glasgemälde im Chor der Kirche zu Wynigen

Maler E. Linck, Bern
Nach den Kartons des Künstlers



Die Scheiben sind von dem Glasmaleratelier Kirsch & Fleckner in Freiburg i. Ue. vorzüglich ausgeführt worden.

E.T.H. ABT. I BIBLIOTHEK

Maler E. Linck, Bern
Nach den Kartons des Künstlers

Die Glasgemälde im Chor der Kirche zu Wynigen

Ansicht der Südost-Ecke

Photographie von Kling-Jenny, Basel

Ein Landhaus in Weesen
am Walensee

Widmer & Erlacher,
Architekten (B. S. A.), Basel

Ansicht von Süd-Südwest

Photographien von Kling-Jenny, Basel

Ansicht von Nordwesten

Widmer & Erlacher,
Architekten (B. S. A.), Basel

Ein Landhaus in Weesen
am Walensee

E·I·H
BIBLIOTHEK
ABT. I

Blick in die Halle. — Getäfer, Decke und Möbel in grün gebeiztem Eichenholz. — Bezug der Sitzmöbel Natur-Schweinsleder. — Leuchter und Heizkörperverkleidung in Alt-Kupfer. — Zifferblatt der Uhr über dem Spiegel in Alt-Messing. — Ausführung von W. Dollinger, Basel

Photographien von Kling-Jenny, Basel

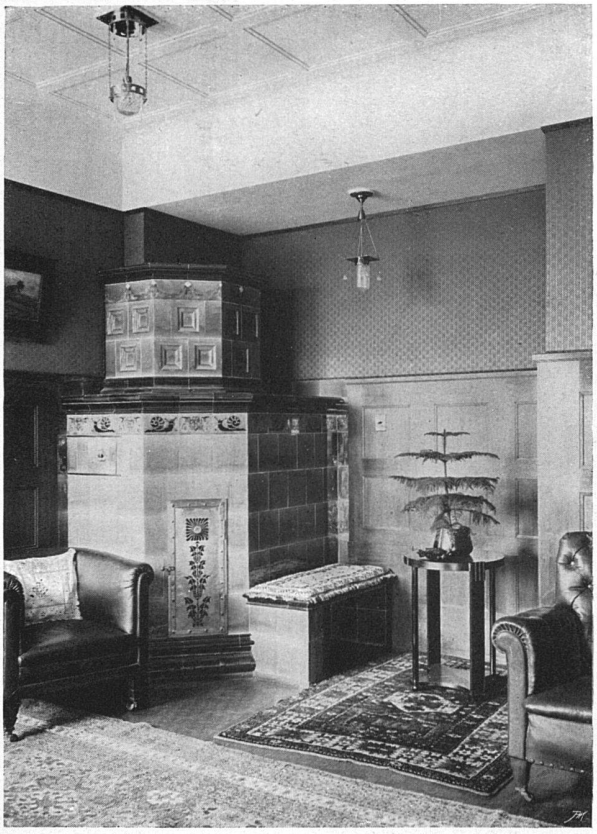
Ein Landhaus in Weesen
am Walensee

Widmer & Erlacher,
Architekten (B. S. A.), Basel

Widmer & Erlacher
Architekten (B. S. A)
in Basel

Ein Landhaus
in Weesen am
Walensee

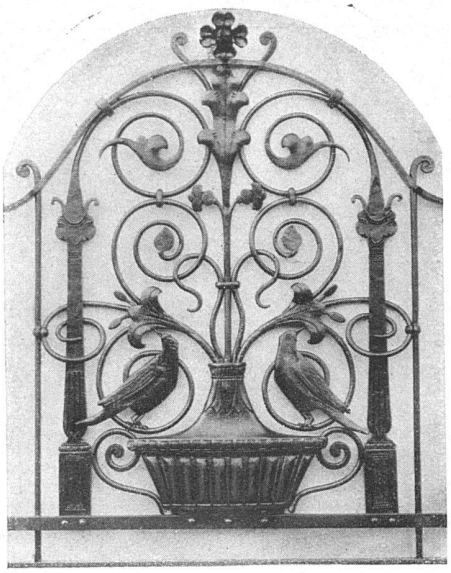
Cheminée in gelbem Marmor; Metallteile in Altmessing, ausgeführt von den Werkstätten von Alb. Riggenbach in Basel



Herrenzimmer. — Getäfer Eiche geräuchert, darüber goldgelbe Wandbespannung; Decke in Stuck; Grüner Kachelofen mit Altmessingbeschlägen

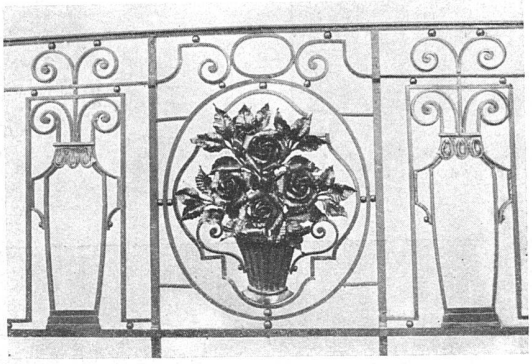
Erker im Eßzimmer. — Getäfer und Decke in hellem Eichen; gelbbraune Wandbespannung; Sofa mit blauem Lederbezug; vorhandene Möbel

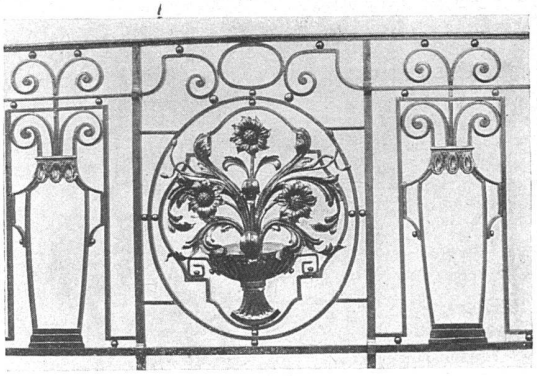
E.I.D.G. POLYT. Bibl.

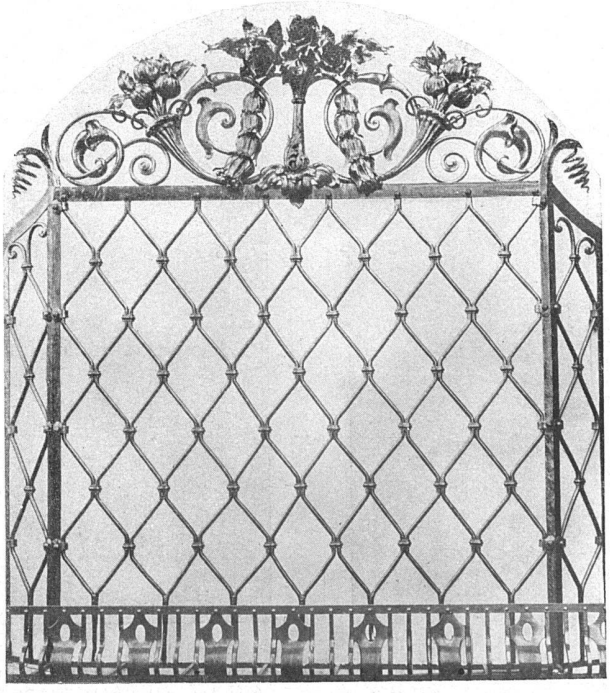


Schmiedeiserne Geländer der Veranda und Fenstergitter der Vorhalle

Ausgeführt nach Entwürfen der Architekten von Volkmer & Huber, Basel

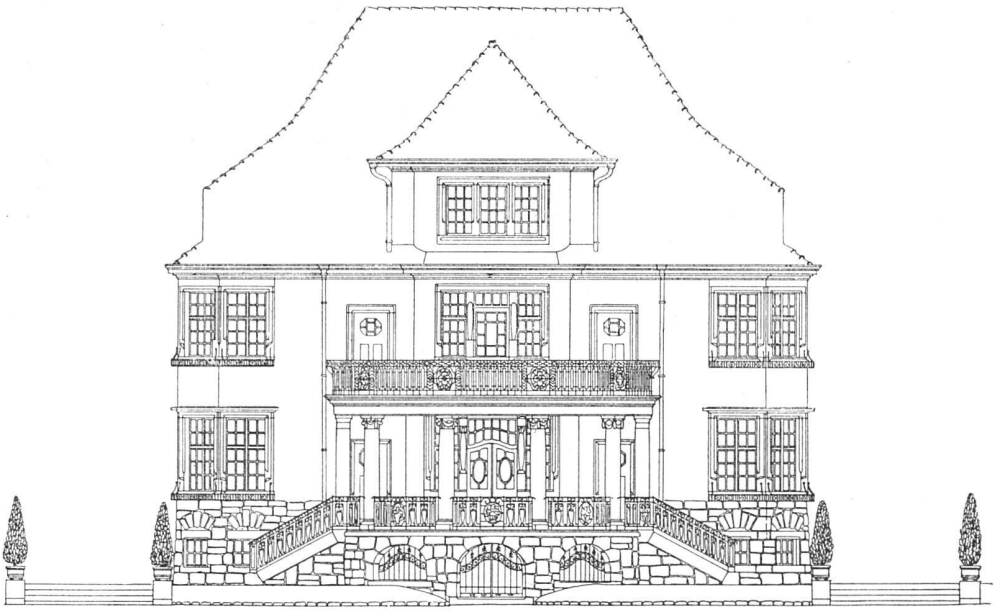




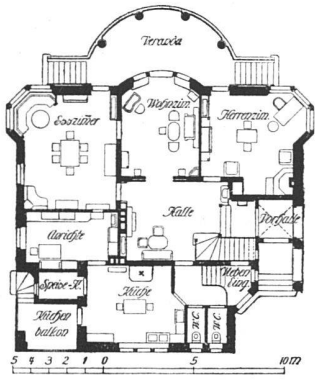


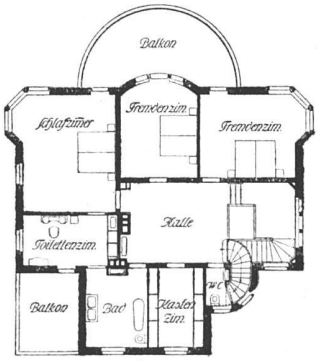
Ein Landhaus in Weesen am Walensee

Widmer & Erlacher, Architekten (B. S. A.) in Basel



Geometrische Ansicht
der Südfassade
Maßstab 1:200

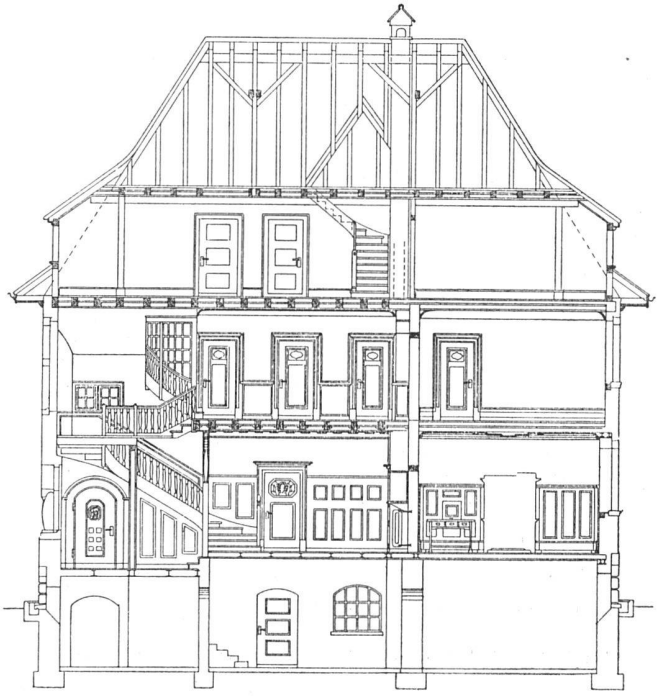




Grundrisse vom Erdgeschoß und ersten Stock
Maßstab 1:400

Norden

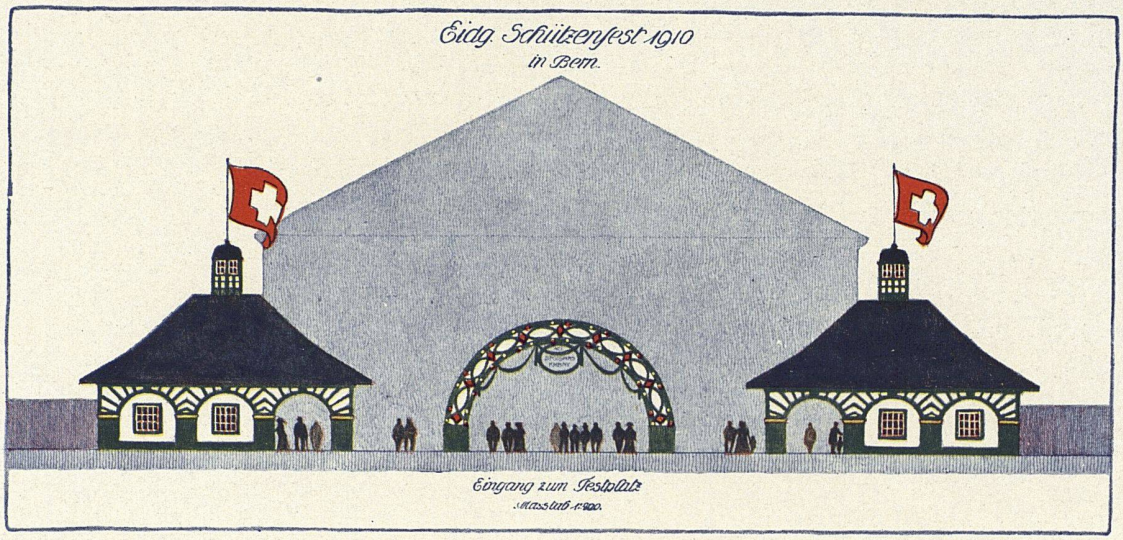
Querschnitt von
Westen nach Osten

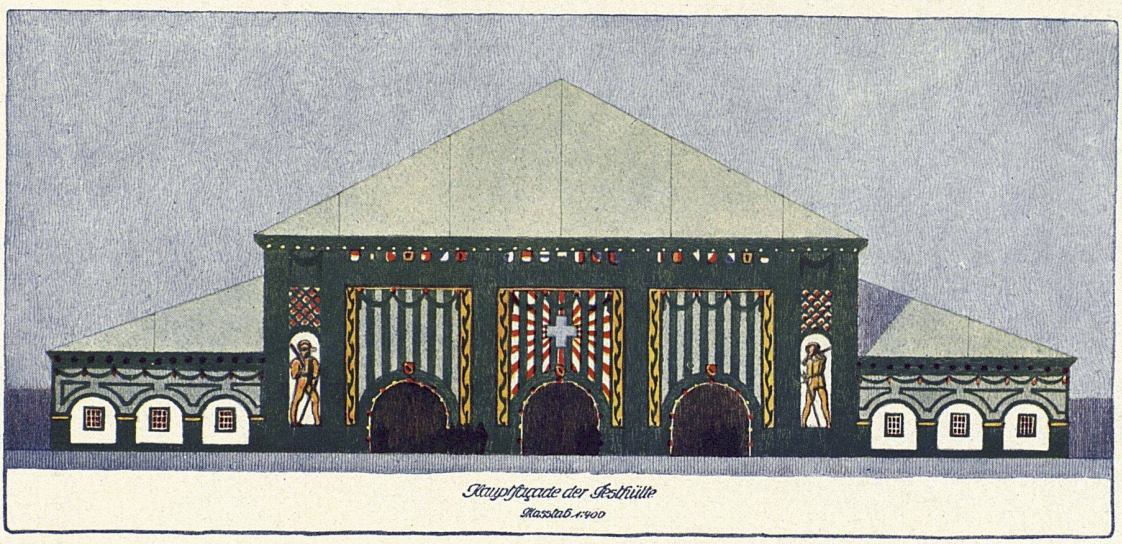


Maßstab des Querschnitts
1:200

Widmer&Erlacher,
Architekten (B. S. A.)
in Basel

Ein Landhaus
in Weesen am
Walensee





Gedruckt bei Benteli A.-G., Bümpliz.

Die Bauten für das Eidgenössische Schützenfest 1910 in Bern. — Architekten (B. S. A.) Joß & Klauser in Bern. — Nach den Farbstiftzeichnungen der Architekten.